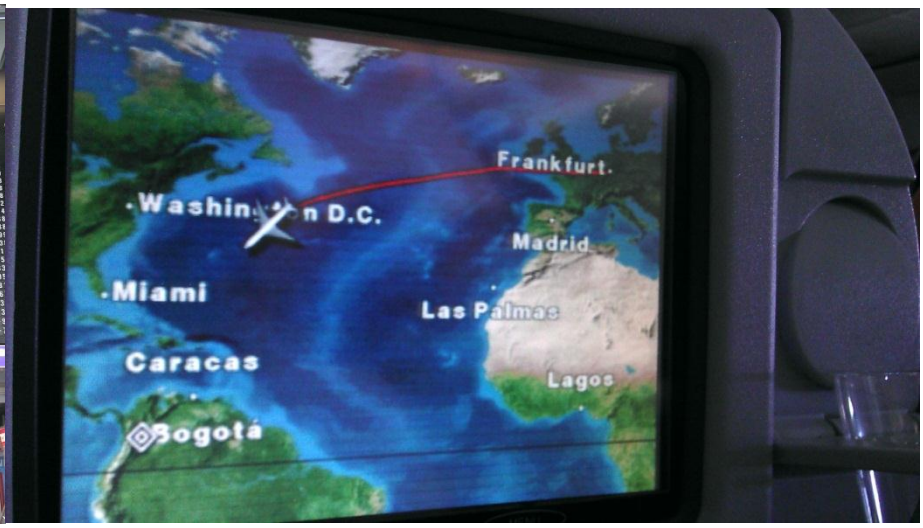
Paragliding Weltcup Superfinale 2012 in Roldanillo/Columbien

Zwei Zillertaler auf großer Reise

von Stephan Gruber

Nach dem letzten Weltcup in Macedonien begann die Selektion für das Superfinale in Columbien. Die 20 besten Piloten aus allen Weltcups 2012 können sich glücklich schätzen am Superfinale teilzunehmen. Mitte Oktober bekam auch ich das E-Mail. Startgeld bezahlt, Flüge gebucht, Hotel organisiert und dann konnte nicht mehr viel schief gehen.

Am 12. Jänner 2013 ging es los. 4 Österreicher, Armin Eder, Sigi Schusteritsch, Hermann Stöckel und ich auf Südamerika Tour. Hermann und ich starteten in München. Wir flogen von München nach Frankfurt, dort kurzer Aufenthalt, wo wir schon einige andere Piloten aus Europa trafen und weiter ging es nach Bogota. In Bogota angekommen wurde aus -3°C, 25°C und das auf über 2000m Seehöhe. Auf dem Flughafen trafen wir noch mehrere Piloten und so beschlossen wir auf einen Trink zugehen. Eine Stunde vor dem letzten Flug nach Pereirra gingen wir zum Check-In, wo einer von uns zwei, keinen Pass mehr hatte (nicht ich). Nach kurzer Aufregung wurde der Pass von einer netten Frau gefunden und wir konnten die Reise fortsetzen.



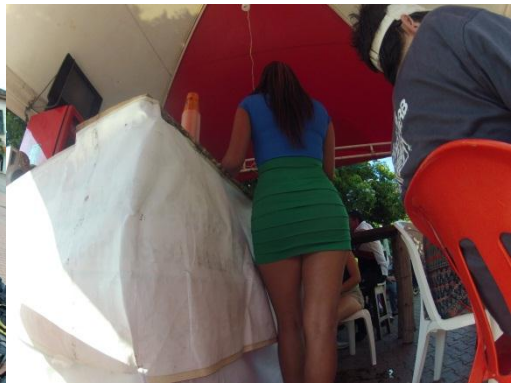
Der Flughafen in Pereirra war ein besserer Busbahnhof. Über zwei Stufen nach draußen wartete schon der Taxifahrer auf uns und wir fuhren 2 Stunden bis Roldanillo. In unserem „Hotel“ angekommen war es 23Uhr und wir fielen in die Betten.

Am nächsten Morgen wurden wir von Sigi geweckt. Kurzer Smalltalk und ab zum Frühstück. Eine Ecke weiter war eine Bäckerei, die gefühlt 24 Stunden am Tag offen hat. Sensationelles Frühstück. Eier mit Käse, Kaffee, frischer Orangensaft und leckeres Brot.

Wieder zurück, die Schirme gepackt und rauf auf den Startplatz. Der erste Wow-Moment war unser Transportmittel. Ein Jeep, der einen Meter breiter und drei Meter länger war. Alles normal. Columbianische Schweiß- und Mal- Kunst vom Feinsten. Eine Stunde Hardcorefahrt über Stock und Stein und wir waren da. Ein netter Startplatz mit kleinem „Gasthaus“. Den ersten Fuß am Boden standen schon zehn Kinder da, die für einen kleinen Unkostenbeitrag den Schirm nach oben trugen. Das war auch ein gutes Geschäft, da der Weg nach oben extrem steil war und viele Piloten wären nicht in der Lage gewesen, die 32kg bis zum Startplatz zu bringen.

Der erste Augenschein war der Hammer. Wir, ca. 1000m über dem Tal, hinten Berge, vorne Flachland. 30km Talquerung und dann wieder kleine Berge. Das Einzige, der Windsack zeigte in die falsche Richtung, der Weltcup ist da ;-) Einige Piloten versuchten ihr Glück aber vergebens. So entschlossen wir uns wieder zu packen und mit dem Jeep nach unten zu fahren.

Der erste Trainingstag verlief also sehr relaxed. Wir fanden auf dem Hauptplatz eine Bar, die sehr gutes Bier servierte ☺ Am dritten Tag hörten wir schon zum ersten Mal: „Wo treffen wir uns? An der Österreicher Bar!“ Also unser Meeting Point war schon klar.



Am nächsten Tag ging es zu einem anderen Startplatz. Der war zwar leichter und nicht so holprig zu erreichen, aber das Wetter spielte wieder nicht mit. Nebel überall. Kurzzeitig regnete es sogar. Nach einer Stunde warten, riss der Nebelschleier kurz auf und alle Piloten bekamen die Panik. Wir flogen in die Stadt und landeten am Fußballplatz. Dort ging die Post ab. Tausende Zuschauer. Bei jedem Piloten der landete, tobte die Menge.

Um 14 Uhr startete die Eröffnungszeremonie. Unfassbar, über 10 000 Leute auf der Straße. Als wir mit unserem Austria Schild kommen und „Viva Colombia“ rufen, jubeln alle.
Ein einzigartiges Erlebnis. Alle wollen Fotos, Autogramme,… wir waren die STARS ☺

Nach der Eröffnungsfeier begann der Ernst. Die letzte Nacht vor dem ersten Tag. Alle waren angespannt. Das einzige Problem, die offiziellen Buse fuhren um 7:30Uhr nach oben. Eine Horrorvorstellung. Wir waren ja im Urlaub. Aber Gott sei Dank hatte unser Schweizer Vermieter ein separates Taxi organisiert das um 8:30Uhr fuhr.

Task 1: 81km zuerst an der Ridge dann im Flachland. Super Verhältnisse. Nach langen Gleitflügen, steigt es immer wieder recht zuversichtlich. Es stellte sich gleich heraus, es gibt nur eins, um vorne dabei zu sein. Thermiken perfekt erwischen und gnadenlos kurbeln. Es verschob sich das beste Steigen oft in der Thermik und so hüpfte man zwischen 3 verschiedenen Kernen herum. Dann an der Basis schnellstmöglich das Gaspedal geschnappt und Vollgas. Und wenn ich sage Vollgas, dann meine ich volle Vollgas. Es gab nur wenige Abschnitte wo man nicht voll drinnen stand. Also Kurbeln, Vollgas, kurbeln, Vollgas,….. Platzierungen: Gruber 26, Eder 34, Schusteritsch 107, Stöckl auch im Ziel.
Aktivitäten nach dem Fliegen: Wir trafen uns jeden Tag am Meeting Point und gingen lecker Essen. Von Steak bis Pizza und Tacos war alles sehr gut. Danach wieder zu unserer Bar und quatschen, quatschen, quatschen. Sehr relaxed und unterhaltsam. Andere Nationen waren nicht so spaßig wie wir und gingen schon um 22Uhr ins Bett. Wir zogen das mit 01Uhr durch. Never change a working system ☺

Task 2: Wurde kurz vor Window Open abgebrochen, da es in den Bergen bereits stark regnete. Bei solchen Wolkenbildern würde bei uns schon lange keiner mehr fliegen. Das interessierte aber keinen. Raus ins Flachland und fliegen noch für 1,5 Stunden. Gelandet sind

wir wieder im Stadion. Diesmal war nichts abgesperrt und wir konnten uns fast nicht mehr retten. Alle wollten Bilder und Autogramme. Für 100m brauchten wir 30min. Einfach Cool.

Task 3: 78km wieder quer durch das ganze Tal. Am Anfang noch perfekt, war bei der Hälfte des Rennens der Himmel zu. 8/8 Bewölkung und wir stiegen immer noch. Unglaublich, keine Sonne, es sah aus, als würde es jeden Moment zu regnen beginnen doch wir flogen weiter. Irgendwann wurden die Gleitstrecken zwischen den Thermiken zu groß und wir wurden gelandet.
Platzierungen: Gruber 16, Eder 28, Schusteritsch 118, Stöckl in der Stadt

Task 4: 98km perfekter Tag. Nach dem letzten Flug ohne Gas ging es wieder richtig zur Sache. Eines der Highlights bei diesem Flug war das große Feuer beim vierten Wendepunkt. Ich bin mit drei weiteren Piloten voraus geflogen und als wir zu dieser Stelle kamen, wurde das Feuer erst angezündet. 2-3 Minuten später brannten 4m hohe Flammen. Steigwerte von 18m/s, die Schirme machten alle nur erdenklichen Formen. Einer stieg sogar im Fullstall und der andere wurde mit dem Retter wieder ausgespuckt.
Den ganzen Tag voraus, wurden wir am letzten Wendepunkt von 3o Piloten wieder eingeholt. Super, dachte ich mir, reiß mir den ganzen Tag den Arsch auf und am Ende überholen uns alle. Aber die letzte Thermik war auf meiner Seite und ich flog zugleich mit Luc Armant und Luca Donini (Dr. Speed) Richtung Ziel. Am Ende zweiter. Unglaublich, beim Weltcupfinale zweiter in einem Task. Besser kann es ja gar nicht mehr werden ☺ Die anderen Jungs hatten an diesem Tag leider kein Glück.
Platzierungen: Gruber 2, Eder 117, Schusteritsch 124, Stöckl außengelandet, vom ersten Auto mitgenommen nach Hause, Familie vorgestellt, getrunken und gegessen und dann nach Hause gebracht (20km) Die Leute hier sind ssoooo nett.

Task 5: Zuerst Extrembriefing. Viele wurden als wahnsinnig erklärt, sich so in Gefahr zu bringen und das Feuerfliegen wurde verboten. Wer in ein Feuer fliegt bekommt 0 Punkte. Wieder Ruhe eingetreten wurden 112km ausgeschrieben.
Am Start nicht so gut dabei, konnte ich nach einem Drittel des Rennens den Führungspulk einholen. Dann das erste Mal eine geschlossene Wolkenstraße und das Vollgas wurde für 20km nicht mehr los gelassen. Wer raus ging, war weg. Als wir wieder kurbelten war ich so froh, da ich meine Beine schon nicht mehr spürte. Die letzte Boje war im Flachland und dort waren keine Wolken mehr. Yassen und ich riskierten als erst voraus und konnten an der letzten Boje eine Thermik finden. Dann kam von hinten die Hölle. 30 Piloten Vollgas. Nur

noch 15km bis ins Ziel. Oben war die Thermik zu Ende und ich ging wieder voraus. Die anderen warteten ein wenig und folgten mir. Dann 8km vor dem Ziel noch eine Thermik. Super, ich war der Höchste und kontrollierte die Jungs unter mir. Als der erste Richtung Ziel flog, ging ich mit. Für mich kein Problem. Viele andere, die mit uns gingen, standen nur einige Meter vor der Linie. Jetzt begann das große Zittern, hab ich einen Durchgang gewonnen oder nicht?
Es reichte, Platz 1. Sensation!!
Platzierungen: Gruber 1, Eder 15, Schusteritsch 66, Stöckl auch im Ziel.

Task 6: 130km und das war kein Österreicher Task. Ein kleiner Fehler, ein bisschen zu frech und ich war schon in Baumhöhe. 30m über Grund noch mal mit Ach und Krach aufgedreht. Das kostet Zeit. Schnell vergessen und weiter.
Platzierungen: Gruber 62, Eder 91, Schusteritsch 94, Stöckl beim relaxen.

Task 7: 109km. Der Tag sah so lala aus. Am Anfang ging es auch noch ganz passabel. Zur Hälfte wieder 8/8 Bewölkung. Handbremse wird gezogen. Alle flogen am Berg und wurden immer tiefer. Irgendwann war es aussichtslos und einige verabschiedeten sich. Ich flog mit ein paar anderen ins Flachland, wo Vögel am kurbeln waren. Wieder mal 100m über Grund weggedreht ☺ Die Wolken waren tief schwarz. Bei uns wäre akute Lebensgefahr, hier war es eine wunderbare Rennstrecke. Viele Piloten konnten die schwache Thermik nicht erwischen und kämpften noch eine Weile. Das brachte uns einen super Vorsprung. Leider begann es 15km vor dem Ziel zu regnen. Deswegen wurde der Task gestoppt.
Platzierungen: Gruber 3, Eder 88, Schusteritsch 113, Stöckl auch im Ziel.

Task 8: 64km, Wetter wieder so lala. Es steigt auch nicht so gut. Wir flogen alles in den Bergen, wo wieder eine mega Wolkentraße stand und wir wieder nonstop Vollgas flogen. Die Beine brannten und ich hoffte auf Thermik, um meinen Gasfuß wieder zu entspannen. Das Ziel war auf der anderen Talseite und wir mussten bei null Sonnenschein das Flachland queren. Ein bisschen nervenschwach bin ich voraus geflogen. Das war eine schlechte Entscheidung. Wir sind kurz vor dem Ziel als Führende gestanden. Die anderen sind eine andere Linie geflogen und konnten dadurch das Ziel erreichen.
Platzierungen: Gruber 60, Eder 63, Schusteritsch 93, Stöckl Teamleaderarbeiten

Task 9: 79km, sehr interessante Aufgabe. Es war ein normales Race to Goal mit der kleinen Feinheit. Die Zielboje wurde drei Mal hintereinander genutzt. Zuerst mussten wir sie mit 400m nehmen und dann, in welche Richtung auch immer, 15km von der Boje wieder weg fliegen. Danach wieder auf 400m ran. Klingt kompliziert ist aber relativ einfach. Rein, raus, rein. ☺
Cooler Flug übers Flachland. Ich nahm als Dritter das erste Mal die Zielboje. Schnell mal in die Wolken geschaut, 180 Grad gedreht und wieder zurück, wo wir her kamen. 14km von der Boje entfernt konnten wir wieder Thermik finden und drehten bis zur Basis. Einen Kilometer noch und wieder zurück. Die Maurer Brothers und ich flogen vorne weg. Auf dem Weg ins Ziel war wieder eine brennende Wiese. Wir drei sind daran vorbeigeflogen und konnten dahinter gleich gute Thermik finden. Unsere direkten Verfolger hatten nicht so viel Glück, da die Thermik tief nicht gut stieg. Einige die das sahen, flogen trotz dem Verbot in die schwarzen Rauchschwaden. Diese 8 Piloten wurden deswegen disqualifiziert. Die Maurers und ich kämpften um das beste Steigen und dann ging die Post ab. Ich voraus, die Jungs ein bisschen höher hinter mir her. Leider hat sich mein Schirm im volle Vollgas zwei Mal

verabschiedet. Zwei Frontstalls wie aus dem Lehrbuch. Ich konnte die Maurers lachen hören, als sie bei mir vorbei flogen. Platz 3 war trotzdem der Hammer.
Platzierungen: Gruber 3, Eder 26, Schusteritsch 113, Stöckl im Ziel

Task 10: Letzter Durchgang 83km. Vom Anfang an der ruppigste Task. Bockige Thermiken und unruhige Gleitstrecken. Es stieg zwar sehr gut, riss aber immer extrem an. Immer ganz vorne dabei, ließ mich die vorletzte Thermik im Stich und ich mogelte mich die letzten 10km nur wenige Meter über Grund ins Ziel. Kurzzeitig dachte ich schon, ich sauf kurz vorm Ziel ab. Gottseidank reichte es haarscharf bis ins Ziel.
Platzierungen: Eder 18, Gruber 26, Schusteritsch 96, Stöckl bei den Preisverteilungsvorbereitungsarbeiten.

Endergebnisse der Österreicher:
Platz 10. Stephan Gruber
Platz 51. Eder Armin
Platz 113. Schusteritsch Sigi

Am Ende springt der 10. Gesamtrang heraus. Sensationell, die Erwartungen um vieles übertroffen. Aber das Größe erwartete uns noch. Die Preisverteilung.
Der Dorfplatz war voll mit Menschen. Unglaublich so viele Leute die nur auf uns warteten. Als der Sprecher dann Austria, Stephan Gruber schrie, drängte ich mich durch die Menge auf die Bühne. Oben angelangt riss ich die Hände nach oben und die Menge tobte. Ein unvergessliches Erlebnis.

Wir freuten uns auch für die Ersten. Sicherlich verdienter Sieger Aaron Durogati, vor Michael Maurer und Russell Odgen. Bei den Frauen gewinnt Nicole Fedele. Nation Nummer 1 ist die Schweiz.

Unterm Strich war es ein Wahnsinnsurlaub. Wir hatten viel Spaß. Das Wetter spielte mit und alle sind wieder gesund zu Hause angekommen.

Ps: Bei der Abschlussfete waren wir natürlich auch ganz vorne dabei ☺